

Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 1c4

Jänner 1957

Ein Riesenruck der SP nach rechts!

Die SP deklariert sich als kapitalistische Partei!

Ein wichtiger Beschluß des SP-Parteitages

Die Monopolkapitalisten beherrschen ganze Wirtschaftszweige und mehr. Aber auch die nichtmonopolistischen Kapitalisten beherrschen einen Großteil der Wirtschaft. Sie alle betreiben die Wirtschaft zum Zweck des Profits, durch Ausbeuten der wirklichen Produzenten. Die Macht dazu haben sie von ihrem Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln.

Die Ausbeutung beseitigen, das setzt voraus die Aufhebung des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln. Wer darauf verzichtet, die nichtmonopolistischen Kapitalisten, die einen so großen Teil der entscheidenden Produktionsmittel eignen, zu enteignen, zu expropriieren, verzichtet faktisch auf die Verwirklichung des proletarischen Sozialismus.

Der Parteitag der SP hat "Richtlinien für die Aktion der Sozialisten" beschlossen, worin es heißt (AZ 28.11.56): "Die Sozialistische Partei Österreichs strebt mit demokratischen Mitteln eine neue, sozial gerechte Gesellschaftsordnung an. Diese soll jedoch nicht durch Wegnahme oder Aufteilung ehrlich erworbenen Besitzes oder Eigentums geschehen, sondern durch Beseitigung ungerichtfertiger oder unmoralischer Wirtschaftsmonopole oder wirtschaftlicher Vorrechte".

Lassen wir das moralische Gefasel

beiseite, das den Hauptinhalt vernebelt. Dies ist der Kern des Parteitagbeschlusses:

1. Die SP strebt eine "sozial gerechte Gesellschaftsordnung" an (keine Rede von einer proletarischsozialistischen Gesellschaftsordnung)...
2. Die "sozial gerechte" Gesellschaftsordnung könne erreicht werden nicht durch Enteignung, Expropriation der nichtmonopolistischen Kapitalisten, sondern nur durch Vorgehen gegen die Wirtschaftsmonopole.

Die SP lehnt die Expropriation der nichtmonopolistischen Kapitalisten ab. Die "sozial gerechte" Gesellschaftsordnung ist nach ihr nicht zu erreichen auf dem Wege der Expropriation des Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln der nichtmonopolistischen Kapitalisten, obwohl diese einen großen Teil der entscheidenden Produktionsmittel eignen, sondern nur durch Vorgehen gegen die Wirtschaftsmonopole. Die SP lehnt die Expropriation der nichtmonopolistischen Kapitalisten ausdrücklich ab.

Das Verwirklichen des proletarischen Sozialismus setzt voraus das Aufheben des Eigentums der Ausbeuterklasse an den entscheidenden Produktionsmitteln. Die SP will nicht den proletarischen Sozialismus verwirklichen, sondern lediglich eine "sozial gerechte" Gesellschaftsordnung unter Schomung,

Aufrechterhaltung des Eigentums der nichtmonopolistischen kapitalistischen Ausbeuter am Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln.

Die SP deklariert sich offen so als kapitalistische Partei! Die SP gibt sich als "Sozialistische" Partei aus, obwohl sie den proletarischen Sozialismus gar nicht anstrebt. Dies um die Arbeiter leichter zu täuschen und politisch und gewerkschaftlich weiter auszuscharmrotzen.

† Dieses Aufheben wird in Etappen durchgeführt, wobei die Enteignung der kleinkapitalistischen Ausbeuter später durchgeführt wird und die enteigneten Kleinkapitalisten eine angemessene Entschädigung erhalten.

5.12.1956

Sie haben sich gründlich geändert!

Daß die volksparteilichen Monarchisten in ihrem "Bekenntnis zu Österreich" an dem Wort "Republik" vorbeigleiten, das sieht und zeigt die AZ. Daß aber die SP an allen für die Arbeiterklasse besonders wichtigen Dingen bewußt vorbeigleitet, daran gleitet die AZ sorgfältig immer wieder vorbei. Wir haben uns nicht geändert, wir sind die alten! - das wiederholen sie von Zeit zu Zeit immer wieder. Allein ihr Bedürfnis, die Arbeiter über die wirkliche Rolle der SP zu täuschen, zwingt sie, immer wieder an der Wahrheit vorbeizugleiten, vor allem durch Verschweigen des Wichtigsten.

Ruft Euch den wichtigsten Satz des Hainfelder Gründungsprogramms der SP (1889) in Erinnerung: "Die sozialdemokratische Arbeiterpartei wird gegenüber allen wichtigen politischen und ökonomischen Fragen... die Klasseninteressen des Proletariats jederzeit vertreten und aller Verdunkelung und Verhüllung der Klassen-

gegensätze sowie der Ausnützung der Arbeiter zu Gunsten von bürgerlichen Parteien energisch entgegentreten".

Lest diesen grundlegenden Satz sorgfältig und wiederholt. Wie gründlich hat sich die SP verändert! Aus einer kleinbürgerlich entarteten Arbeiterpartei verschob sie sich immer weiter nach rechts, bis sie das wurde, was sie heute - ihrer Politik nach - tatsächlich ist: eine b ü r g e r l i c h e Partei!

Um das zu verdecken, gleitet die SP immer wieder an allem vorbei, was das proletarische Klassenbewußtsein der Arbeiter (die Angeestellten stets inbegriffen) wecken, wachhalten, stärken könnte. Die SP arbeitet im Gegenteil am Zersetzen des proletarischen Klassenbewußtseins der Arbeiter. Sie vertritt alle möglichen Interessen, nur nicht die proletarischen Klasseninteressen. Sie muß die Arbeiter politisch und gewerkschaftlich begaunern, um weiter ihre Kampfkraft auszuscharmrotzen. Die SP betreibt b e w u ß t e n Verrat an den proletarischen Klasseninteressen, am proletarischen Klassenbewußtsein, an der Arbeiterklasse, am proletarischen Sozialismus.

Stolz bezeichnet sich die SP als "Partei der Erfüllung". Sie füllt in der Tat immer mehr die Säcke der Sozialbürokratie mit Judaslohn. Und gerade dadurch arbeitet sie in die Hände der Kapitalistenklasse, ihr Verrat wirkt zu Gunsten des kapitalistischen Ausbeutungssystems.

Fast täglich lügt die SP (samt Gewerkschaftsbürokratie) den Arbeitern ihr Lied vor von "unserer (kapitalistischen!) Wirtschaft", von "unserem (kapitalistischen!) Staat". Indem sie an dem Wort "kapitalistisch" vorbeigleitet, täuscht sie die Arbeiter über die für den Arbeiterkampf grundlegende Tatsache, daß die Arbeiter noch immer der kapitalistischen Wirtschaft, dem kapitalistischen Staat, der kapitalistischen Staatsmaschine zum Niederhalten der Arbeiterklasse gegenüberstehen. Indem sie von "unserer (kapitalistischen!)

Demokratie" sprechen, schreiben, foppen sie die Arbeiter über den kapitalistischen Klassencharakter dieser Demokratie.

Das wirkt tief hinein in den Tageskampf der Arbeiter. Am 7.9.56 schrieb der Pressedient des Gewerkschaftsbundes in der AZ: "Die Lohnpolitik des Gewerkschaftsbundes wird so geführt, daß sie die Stabilität der (k a p i t a - l i s t i s c h e n !) Wirtschaft nicht gefährdet". An dem Wort "kapitalistisch" gleiten Gewerkschaftsbund, SP, AZ bewußt vorbei. Fügt wahrheitsgemäß das Wort "kapitalistisch" ein und Ihr habt vor Euch die w i r k l i c h e Lohnpolitik des ÖGB, der SP, AZ: die Lohnpolitik, die die Stabilität der kapitalistischen Wirtschaft, der Profitwirtschaft, des P r o f i t s nicht gefährdet. Die Sozialpharisäer treiben Lohnpolitik in Wahrheit nach dem Grundsatz: Zuerst Stabilität des P r o f i t s , dann erst kommt der L o h n ! Da erkennt Ihr deutlich: sie sind Organe der Ausbeuterklasse, des Ausbeuterstaates,

Sie haben sich gründlich geändert! Sie müssen Euch beschwindeln, sonst könnten sie ihr schmutziges Handwerk nicht lange weiter betreiben.

Auch die KP hat sich gründlich geändert! Sie ist zum Werkzeug der Stalinbürokratie geworden, zur Partei des Revolutionsparasitismus. Die stalinbürokratischen Sozialgangster haben die Arbeiter und die armen Bauern entrechtet, um sie durch legalen und illegalen Diebstahl am Sozialprodukt zu bestehlen. So züchtet die Stalinbürokratie in sich und um sich herum neue kapitalistische Elemente. Durch die Wirkungen ihrer verräterischen Politik bereitet sie der kapitalistischen Gegenrevolution den Weg. Das Täuschen, Belügen, Betrügen der Massen betreibt die Stalinbürokratie noch raffinierter als die SP.

Schluß mit dem Schwindelsozialismus und dem Schwindelkommunismus! Schluß mit der schwindelsozialistischen und mit der schwin-

delkommunistischen Partei!

Ihr braucht eine Partei der proletarischen Klasseninteressen, des proletarischen Klassenbewußtseins. Ihr braucht die proletarische K l a s s e n p a r t e i . Sie muß sein die Partei der p r o l e - t a r i s c h e n D e m o k r a - t i e . Sie muß organisatorische Garantien einführen, damit Sicherheit geschaffen werde gegen eine neuerliche Verbürokratisierung.

Zur USA-Konjunktur

Ende September 1956 lagerten in den Warenlagern von USA Waren im Werte von 86.3 Milliarden Dollars. Gegenüber dem vorigen Monat eine Zunahme von 800 Mio D, gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 6.6 Milliarden D.--

Die ausstehenden kurzfristigen Konsumtionsschulden erhöhten sich 1946 auf 9.9 Milliarden D, im Jahre 1955 auf 36.2 Milliarden D. Eine Zunahme von 300%, während die Gesamtsumme des Nationaleinkommens im gleichen Zeitraum nur um 100% zugenommen hat.--

Weiterer Rückgang der Wohnbautätigkeit. Im Monat Oktober 1956 wurden nur 90.800 Wohnungen in Angriff genommen - im Oktober 1955 waren es noch 104.800 gewesen: ein Rückgang um 14%.--

In den ersten zehn Monaten des Jahres 1956 wurden 4,680.000 Personenautos produziert, gegenüber 6,640.000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres: ein Rückgang um 29.5%.--

Der Höhepunkt der USA - Konjunktur ist jedenfalls schon überschritten. Ja die Schrumpfung der Konjunktur in USA hat bereits begonnen. In der letzten Zeit ist eine gewisse "Besserung" eingetreten: die Kriegskonjunktur beginnt schon etwas zu wirken.

Nachstehend bringen wir einen Auszug aus der Liste der Spender unserer Aktion bis November 1956:

Schurl	S	60.--
Misch	"	10.--
Hauser	"	20.--
Grill	"	105.--
Römer	"	35.--
Sturm	"	50.--
Rudi	"	10.--
Dorfner	"	10.--
Leiter	"	10.--
Fitz	"	53.--
Still	"	15.--
Berbl	"	90.--

Wir danken für die bereits erbrachte Solidarität!

Die Aktion geht weiter.

Halbe und ganze Wahrheit

In einer öffentlichen Erklärung sagte jüngst der amerikanische Außenminister Dulles: "Wir haben immer betont, daß die Befreiung der Länder Osteuropas das Ergebnis eines Evolutionsprozesses sein müsse, daß wir aber keine Gewaltrevolution ermutigen, weil wir nicht sehen, wie eine solche Revolution Erfolg haben könnte".

Was Dulles hier sagt, ist vom Standpunkt der offiziellen Politik des USA-Imperialismus wahr. Aber es ist nur ein Teil der Wahrheit.

Denn zugleich betreibt der USA-Imperialismus inoffizielle Politik, G e h e i m politik, mittels seines gewaltigen G e h e i m dienstes. Dieser Geheimapparat arbeitet äußerst aktiv, und mit ungeheuren Mitteln. Natürlich arbeitet er g e h e i m, unsichtbar. Wer daraus schließt, daß ein solcher Apparat nicht existiere, nicht tätig sei, der kann das tatsächliche Geschehen von heute überhaupt nicht verstehen. Die amerikanischen Imperialisten müssten - gesehen von ihrem Standpunkt - ausgemachte Trottel sein, wenn sie die Riesenchancen, die ihnen die reaktionäre Stalinbürokratie durch ihre gegenrevolutionär wirkende Politik bietet, nicht ausnützen würden.

Der amerikanischimperialistische Geheimdienst betreibt mit äußerster Kraft die kapitalistische G e g e n revolution, heute insbesondere in den Staaten des Ostblocks, jetzt vor allem in Ungarn. Die offizielle Politik der USA und ihrer Helfer (so auch die kapitalistische und die schwindelsozialistische Presse, darunter auch die AZ) erfüllen die Aufgabe, die Arbeit des USA-Imperialismus, insbesondere seine Geheimarbeit zu vernebeln, um die Massen zu täuschen und das Vorbereiten des heißen Weltkrieges den Imperialisten zu erleichtern.

6.12.1956